

Zu Gast beim „Papier-Doktor“

Restauration: Das Landesarchiv zeigt in einer Ausstellung, wie alte Dokumente gepflegt werden müssen. In einer Sprechstunde können sich Bürger Rat holen



„Papier ist nicht geduldig“: Dr. Ursula Hartwig und Matthias Frankenstein machen in der Ausstellung im Landesarchiv NRW darauf aufmerksam, dass und wie Kulturgut auf Papier behandelt werden muss, wenn es Jahrhunderte überdauern soll. FOTO: ANDRÉ GALLISCH

VON ANDRÉ GALLISCH

Detmold. Bücher, Urkunden, Verträge – alles, was zu Papier gebracht wird, ist vom Verfall bedroht. Im Landesarchiv ist die Ausstellung „Papier ist nicht geduldig“ eröffnet worden. Sie wird begleitet von besonderen Workshops und einer „Papier-sprechstunde“.

„Material erhält sich nicht von selbst“, macht Matthias Frankenstein, Leiter der Restaurierungswerkstätten im Landesarchiv NRW in Detmold, deutlich. Gemeinsam mit Dr. Ursula Hartwig, Leiterin der Koordinierungsstelle für Erhaltung schriftlichen Kulturguts in Berlin (KEK), stellte er jetzt die Ausstellung „Papier ist nicht geduldig“ im Landesarchiv NRW in Detmold vor.

Die Ausstellung beschäftigt sich sowohl mit Schadenserignissen, wie den Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar 2004 oder dem spektakulären Einsturz

des Historischen Archivs der Stadt Köln 2009, als auch mit dem natürlichen Verfall des Materials Papier. „Das ist wie beim eigenen Körper – man muss etwas tun“, sagt Dr. Ursula Hartwig. Und was das im Fall des Papiers ist, stellt das Landesarchiv vor. Es geht um die Lagerung, um Schimmelpilzbefall oder Insektenfraß und darum, wie man vorbeugen kann. Die Experten zeigen darüber hinaus, wie die durch

natürliche Alterung entstehenden endogenen Schäden, zum Beispiel der Tintenfraß, verlangsamt werden können.

Gleichzeitig wollen die Initiatoren mit der Ausstellung auch einen Einblick in die Arbeit der Restaurateure vermitteln, die ihre Aufgabe vor allem auch darin sehen, die Dokumente möglichst zugänglich für Benutzer und Bürger aufzubereiten. „Herstellung der Benutzbarkeit“, nennt Mat-

thias Frankenstein dies.

Und weil der ein oder andere auch alte Dokumente vor dem Verfall bewahren will, gibt es ein besonderes Angebot. Die Restauratorin Birgit Kleemeier bietet am Dienstag, 11., und am Mittwoch, 19. Juli, von 9 bis 15 Uhr eine „Papiersprechstunde“ an. Bürgerinnen und Bürger können nach Anmeldung bis zum jeweiligen Vortag der Sprechstunde unter Tel. (05231) 766-0 oder owl@lav.nrw.de – bei freiem Eintritt – Schäden an privaten Dokumenten begutachten lassen und sich von der Expertin Rat für Erhalt und Schutz einholen.

Am Donnerstag, 24. Juli, bietet das Landesarchiv im Rahmen der Ausstellung außerdem von 14 Uhr bis 18 Uhr den Workshop „Archivkartons oder Digitalisierung? Der Aufbau und die Pflege von Vereinsarchiven“ an. Praxisnah gibt es Tipps und Tricks zur sachgerechten Aufbewahrung von Vereinsunterlagen.

Führung und Workshops

Auf Nachfrage können mit der Archivpädagogin Heike Fiedler Termine abgemacht werden. Sie bietet einen Schülerworkshop „Papier & Co“, eine Schreibwerkstatt mit Feder und Tinte sowie Führungen unter dem Motto „Digital Natives und das Papier“ im Archiv an. Heike Fiedler ist unter Tel. (05231) 766-102 zu erreichen.

Die Ausstellung „Papier ist nicht geduldig“ ist noch bis zum 1. September in den Räumen des Landesarchivs NRW in Detmold, Willi-Hofmann-Straße 2, zu sehen. Der Eintritt während der Öffnungszeiten, montags 8 bis 19 Uhr, dienstags bis donnerstags 8 bis 16 Uhr sowie freitags 8 Uhr bis 13 Uhr, ist kostenlos.